

1811 erhielt das Cadetten-Corps eine neue Organisation. Das Regiment Prinz Clemens Chevauxlegers wurde zu einem Ulanen-Regimente umgeschaffen.

1812, beim Ausbruche des Krieges zwischen Frankreich und Rußland, vereinigte sich abermals ein Corps von 20000 Mann, unter den Befehlen des Generalleutnants Edlen von Le Coq, mit der französischen großen Armee in Polen. Es bildete das siebente Armee-Corps unter dem Ober-Commando des französischen Generals Grafen Reynier und ward in der Folge auch den Befehlen des kaiserlich österreichischen Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg mit untergeben.

Von diesem Contingente stieß eine Reiter-Brigade, aus den Regimentern Garde du Corps, von Zastrow Kürassiers und einer reitenden Batterie bestehend, unter den Befehlen des Generalleutnants Thielemann, zur Hauptarmee; auch ward das Regiment Prinz Albrecht Chevauxlegers dem dritten Cavalerie-Corps derselben zugetheilt. Die Truppen zeichneten sich vorzüglich in der Schlacht bei Mosaisk aus.

Außer denselben waren noch das Chevauxlegers-Regiment Prinz Johann und die Infanterie-Regimenter: Rechten, Low und Prinz Maximilian mit zwei Batterien mobil gemacht worden und zu verschiedenen französischen Armee-Corps gestoßen.

Mit dem Rückzuge der französischen Armee aus Rußland und Polen kehrte auch der Rest der königl. sächsischen Truppen, welche während dieses Feldzuges mit seltener Bravour und Aufopferung gefochten hatten, Anfang des Jahres 1813 nach Sachsen zurück und vereinigte sich in Torgau mit den noch übrigen Streitkräften Sachsens.

Nach der Schlacht von Lützen (2. Mai 1813) vereinigte sich ein, größtentheils aus neuer Mannschaft gebildetes Contingent von 10000 Mann mit der französischen Armee, unter den abwechselnden Befehlen der Generale von Sahr, Edlen von Le Coq und von Beschau und dem Ober-Commando des Grafen Reynier, Chef des siebenten Armee-Corps. Die Kürassiers-Brigade und späterhin ein Bataillon Garde zu Fuß, stießen zur Hauptarmee.

Das Contingent nahm Theil an den Schlachten von Bautzen, Dresden, Groß-Beeren, Dennewitz und Leipzig und trennte sich mit der Schlacht bei Leipzig von der französischen Armee, um im Verein mit den allirten Heeren zu fechten.

Der große Verlust in letzteren beiden Feldzügen, in denen mehrere Regimenter beinahe ganz erloschen waren, erforderte